

Junger Mann (18) von Eisentor aufgespießt

Wien - Ein Mann (18) wollte nachts in Wien (Österreich) ein Gartentor überklettern. Bei dem Versuch rutschte er plötzlich ab - die Zierspitzen der Eisentür bohrten sich

fünf Zentimeter tief in seine beiden Oberschenkel, der Mann wurde regelrecht aufgespießt. Ein Passant alarmierte Polizei und Notarzt. Die befreiten den Mann aus seiner schmerzhaften Lage. Krankenhaus!

Namensschilder für Polizisten kommen später

Berlin - Die Namensschilder oder Nummern für Berliner Polizisten werden noch nicht am 1. Januar eingeführt, sondern erst im Laufe des ersten Halbjahres 2011. Innenminister Ehrhart

Körting (68, SPD) sagte, dass sich das noch einige Monate hinziehen werde. Zunächst muss eine Datei mit den neuen Polizeinummern erstellt werden.

Verletzte bei Überfall in S-Bahn

Berlin - In einer S-Bahn der Linie S 42 wurden zwei Männer (18, 19) schwer verletzt. Drei Personen griffen die beiden mit Pfefferspray und einer Flasche an, ein Täter stach ei-

nem Opfer mit der abgebrochenen Flasche in den Hals. Ein Mann (18) und eine Frau (23) wurden am Bahnhof Südkreuz festgenommen.

Horror-Waldbrand in Israel gelöscht

Haifa - Der schlimmste Waldbrand in der Geschichte Israels ist endlich gelöscht. Feuerwehr und internationale Hilfskräfte konnten den Großbrand unter Kontrolle bringen, einsetzender Re-

gen löschte die letzten Brandherde schließlich. Bei dem Feuer kamen 42 Menschen ums Leben, 50 Quadratkilometer Fläche wurden vernichtet.

Leslie Mandoki floh vor 35 Jahren aus Ungarn, wurde mit „Dschinghis Khan“ berühmt und bei uns glücklich

Ich möchte Deutschland DANKE sagen!



Glücklich in Deutschland: Musikproduzent Leslie Mandoki (57) und Tochter Lara (21), das älteste seiner drei Kinder

Von DIRK STEINBACH

München - Ein dunkler Eisenbahntunnel, acht Kilometer lang. Leslie Mandoki rennt mit zwei Freunden im September 1975 um sein Leben: vom damaligen Jugoslawien nach Österreich.

„Spitzer Schotter hat uns die Turnschuhe zerfetzt“, sagt er. „Die Füße haben geblutet, überall waren Ratten. Und im Nacken die Grenzer, die uns auch erschossen hätten.“ Leise sagt er, „Ich hatte Todesangst.“

Heute ist der Ungar Mandoki 57 Jahre alt und ein Star. Er liebt Deutschland, wo er damals hängen blieb. Ein Land, dessen Sprache er lernte und das seine Heimat wurde. „Ich bin ein Beispiel für gelungene Integration“, sagt er lachend.

Und bedankt sich jetzt mit einer CD. Titel: „Thank You“.

Mandoki: „Wir wurden herzlich aufgenommen und bekamen von wildfremden Menschen Hilfe. Der vorweihnachtliche Titelsong „Thank You“ ist mein Liebeslied an das Land, dem ich seit 35 Jahren so viel zu verdanken habe.“

Mandoki's großes Tonstudio steht in Tutzing am Starnberger See.

Dort produzierte Mandoki, der mit „Dschinghis Khan“ berühmt wurde, zum Beispiel die „No Angels“, Phil Collins und Lionel Richie. Er arbeitet eng mit seinen Freunden Peter Maffay und Thomas Gottschalk zusammen. Auch international ist er erfolgreich, spielt mit Star-Geiger David Garrett in China und Trompeter Till Brönner in den USA.

In seinem Projekt „Soulmates“ sammelt Mandoki Rock-Größen wie Ian Anderson („Jethro Tull“) und „Toto“-Sänger Bobby Kimball um sich. Mit ihnen hat er nun die CD „Thank You!“ veröffentlicht.

Mit „Dschinghis Khan“ wird Mandoki (o. r.) 1979 zum Star



▲ Leslie Mandoki (r.) flieht 1975 mit Laszlo Bencker (l.) und Gabor Csupo durch den Karawankentunnel

